

Personal-Nachrichten. An der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. H. ist am 1. Juli ff. Js. die etatsmäßige Stelle eines Leiters der Zoologischen Abteilung zu besetzen. Dem Betreffenden obliegt die wissenschaftliche Erforschung der tierischen Schädlinge an Reben und Obstbäumen und ihrer Bekämpfung. Durch Mitwirkung bei Reblaus- und sonstigen Spezialkursen, dann durch Vorträge und Aufsätze soll er auch zur Belehrung der Winzerbevölkerung über die Schädlinge beitragen. Verlangt wird akademische fachzoologische Bildung in vorwiegend entomologischer Richtung. Anfangsgehalt 3000 Mk.; Steigerung und Tagegelder für Dienstreisen gemäß Klasse 12 der Gehaltsordnung für die bayerischen Staatsbeamten. Anmeldungen sind bis 25. Mai unter Beilage der Studien- und Betätigungsausweise, einer Beschreibung des Lebenslaufes und eines amtsärztlichen Gesundheitszeugnisses an die Kgl. Direktion der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. H. einzusenden.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins E. V.

Aus Mitgliederkreisen eingegangene Antworten:

Frage 8: Ist die Abart von *Abr. sylvata* benannt, bei der sämtliche Zeichnungen erloschen sind mit Ausnahme der braunen Flecken am Innenrand der Vorder- und Hinterflügel, sowie der sich unmittelbar am Leib befindenden Basalflecken der Vorderflügel?

Antwort: Die Abarten mit verloschener Zeichnung sind nach Berge-Rebel: *ab. pantarioides* Spitz, die bleigraue Fleckzeichnung sehr reduziert, nur der bleigraue Fleck in der Saummitte der Vorderflügel deutlich, die Fransen weiß; *ab. plumbea* Rbl., die Vorderflügel ganz blaugrau übergossen, und die rostfarbige Fleckenzeichnung vorhanden.

Dr. Meyer (Saarbrücken).

Frage 10: Auf welche Art und Weise ist es möglich, von unseren Tagfaltern in der Gefangenschaft eine Eiablage zu erhalten und ist nach Begattung der ganze Eibestand befruchtet oder nur einzelne Eier?

Antwort 1: Um Tagfalter zur Eiablage zu bringen, setze ich dieselbe unter einen Glassturz, unter welchem sich ein Gefäß mit feuchtem Sand befindet. Hier legt man ein mit Köder getränktes Schwämmchen auf den feuchten Sand, damit der Falter Nahrung findet. Es ist gut, wenn man den Sturz an einem von der Sonne erhellen, jedoch nicht direkt beschienenen Ort stellt, etwa an ein offenes Fenster. Ich habe auf diese Art Eier von *Mnemosyne*, *Argynnis*-, *Erebia*- und *Satyriden*-Arten erhalten.

H. Doleschall (Mitgl. 205).

Antwort 2: Eine Eiablage unserer Tagfalter wird fast immer erreicht, wenn man ein möglichst frisch kopuliertes, also nicht zu altes ♀ erhält und auf folgende Weise damit verfährt. Man nimmt einen kleinen Ballon aus weißem Papier, ähnlich denjenigen für runde Lampions, im Notfall genügt auch eine Zeitung, die man ebenso formt

und einen schwachen Draht oder einige dünne Ruten so biegt und einsetzt, daß die Ballonform hält. Da hinein setzt man das betreffende ♀ und gibt demselben einige Wattebäuschchen in der Größe einer starken Haselnuß, welche in dünnes Zuckerwasser getaucht sind und an der inneren Wand des Ballons angeheftet werden.

Nun hängt oder stellt man das Ganze an einer geschützten Stelle im Freien so auf, daß es während des Tages möglichst lange Sonnenschein hat. Die Wattebäuschchen müssen stets naß gehalten werden, damit das Tier genügend trinken kann. Der Falter legt seine Eier meist an das Papier, es ist aber auch gut, wenn man Zweige der Futterpflanze mit hineingibt, vielleicht in einem kleinen Fläschchen zur Frischhaltung, dabei muß aber genügend Raum bleiben, daß der Falter flattern kann.

L. Bayer, Ueberlingen.

Antwort 3: Im XXI. Jahrgange, pag. 71 der Ent. Ztschr. bringt Eugène Rey nachfolgende Mitteilung, um Schmetterlinge (insbesondere Tagfalter) in der Gefangenschaft zur Eiablage zu bringen: „Ein unfehlbares Mittel besteht darin, die Schmetterlinge bezechet zu machen. Man setze dem betreffenden Falter ein mit Rum und Wasser getränktes Stückchen Zucker vor und lasse ihn solange saugen, bis er total berauscht ist und umfällt. Sollte der Falter nicht aus eigenem Antriebe saugen wollen, so ist mit einer Nadel die Rüsselspirale aufzurollen und das Stück Zucker an den Rüssel zu bringen.“

Dr. med. Fischer (Ent. Zeitschr. XXII, Nr. 36 und 37) bespricht in eingehender Weise die „Wiederholt gelungene Paarung und Weiterzucht von *Argynnis lathonia* L. in der Gefangenschaft.“ Das Einstellen des Topfes mit der eingepflanzten Nährpflanze in ein großes Eimmachglas ist infolge der „unnatürlich gestauten Wärme und des größeren Wasserdunstes“ im Glase für die abgesetzten Eier nachteilig; an Stelle des Glases ist ein luftiger Gazekasten zu verwenden. *Arg. paphia* L. konnte in der Gefangenschaft von Dr. Fischer innerhalb 14 Tagen nicht zur Paarung und Eiablage gebracht werden, wohl aber *aglaia* L., *adippe* L. und *niobe* L., fast sämtliche Eier derselben entwickelten sich. Bei *Papilio machaon* L. konnte eine Eiablage nur dann erzielt werden, als abgeschnittene Blätter der Mohrrübe, in einem niedrigen Fläschchen mit Wasser eingefrischt, in den Zuchtkasten gegeben wurden. Für die in der Gefangenschaft lebenden Falter dieser Art, deren Weibchen innerhalb 2–4 Tagen ihre Eiervorräte absetzen, sind viel Sonnenschein und reichliche Nahrung (Zucker, Honig etc.) Bedingung. Die jungen Räumchen bedürfen sofort frischen Futters.

Mitterberger-Steyr.

Weitere Fragen:

Frage 26: Gibt es Falter des palaearkt. Faunengebietes, bei denen die Flügel federähnlich ausgebildet sind? Zu welcher Familie gehören evtl. diese Arten?

Frage 27: Auf welcher Pflanze lebt die *Euchloë cardamines* L.?

Auskunftstelle des Internat. Entomolog. Vereins E. V.
 Frankfurt a. M., Rheinstr. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftsstelle des Internat. Entomol. Vereins 36](#)